

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 19. August 1902

**Abonnementpreis:**

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich	3 40
	Vierteljährlich	2 50

Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
Gaasferstein und Bogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

**Einsendungsgebühr:**

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

### Civ. schweizerisches Wasserrecht

Der Mangel der einheitlichen Regelung eines Wasserrechtes macht sich immer mehr fühlbar. Dieser Mangel wird besonders da empfunden, wo Elektrizitätswerke errichtet werden, die sich über das Gebiet mehrerer Kantone erstrecken. In unserem zukünftigen schweizerischen Privatrecht wird daher die Ordnung des Wasserrechtes von großer Wichtigkeit sein. — Es ist zweifellos, daß der Bund die Kompetenz besitzt, um darüber gesetzliche Bestimmungen auszustellen; denn öffentlich rechtlich wird das wasserrechtliche Verhältnis nur in seiner Konstituierung in Bezug auf die Verwaltungsrechtspflege oder die Tätigkeit der Beamten, während in den übrigen Beziehungen die Wasserrechte vermögensrechtlichen Inhaltes sind. Eine andere Frage ist, ob er von derselben Gebrauch machen solle oder nicht. Die deutsche Reichsgesetzgebung verneint dies und hat die Einzelstaaten mit der Ausführung der Gesetzgebung betraut. Die Verhältnisse in Deutschland sind aber ganz andere als die in der Schweiz. Den Einzelstaaten bleibt ein sehr ausgedehntes Feld selbständiger, unabhängiger Tätigkeit, was bei uns vermöge der Mannigfaltigkeit der Grenzen und Wasserrechtsverhältnisse und vermöge der Hoheitsrechte nicht der Fall ist. Eine interkantonale Gesetzgebung könnte wohl Konflikte beseitigen, welche von Kanton zu Kanton bestehen, aber das Wasserrecht im Ganzen und Einzelnen auszubilden, vermöchte sie nicht. Die Erscheinungen zeigen es überall, daß wir den Anforderungen, welche die Bundesinteressen gebieterisch an uns stellen, weder auf dem Wege der kantonalen noch derjenigen der interkantonalen Regelung genügen können.

Würde die wasserrechtliche Gesetzgebung auch weiterhin vollständig den Kantonen überlassen, so

dürfte, wie Professor Dr. Eugen Huber in den Erläuterungen zum schweizerischen Sachenrecht bemerkt, niemals darauf gezählt werden, daß überall die so notwendige Ordnung des Wasserrechtes wirklich Platz griffe. Die Bedürfnisse sind zu verschiedenartig, als daß man auch von Kantonen mit geringem Gebietsumfang und schwachem Anteil an den Wasserläufen eine eigene Wasserrechtsgesetzgebung erwarten könne. Ferner sind Wasserrechte, auch wenn sie in einem Kanton nicht häufig vorkommen, für diejenigen, die es angeht, doch in der Regel von enormer Bedeutung. Diese empfinden es namentlich beim Vergleich mit den Rechtszuständen anderer Kantone als eine schwere Beeinträchtigung, wenn sie auf eigenem Gebiete ihre Interessen nicht so gut wahren können, wie es anderswo der Fall sein würde. In häufigen Fällen wird diese noch durch den Umstand empfänglich, daß das Werk und die Ausnützung des Wasserlaufes nach der Natur der Sache von einem Kanton in den andern übergreifen. Allerdings kann dabei die Frage aufgeworfen werden, ob der Bund auf dem Boden des öffentlichen oder des Zivilrechts vorzugehen habe. Dem Bunde würden zu einem Vorgehen auf dem Boden des öffentlichen Rechts nach zwei Richtungen die erforderlichen Voraussetzungen fehlen: Er hat einerseits wohl die Befugnis zum Erlaß eines Privatrechtes, nicht aber ohne Verfassungsrevision, zur Aufstellung von verwaltungsrechtlichen Bestimmungen über die Wasserrechte, und andererseits, auch wenn der Bund sich diese Kompetenz aneignete, so würden ihm doch die Organe mangeln, um sie unmittelbar wirksam zu machen. Bedenkt man überdies, daß den Kantonen die Entscheidung über das Regal verbleiben wird, so besteht keine andere Möglichkeit, als das gesamte verwaltungsrechtliche Verfahren unter Wahrung der Vorschriften, die der Bund für den Inhalt der Konzession aufstellt, dem kantonalen Rechte vorzubehalten, dann aber

die Lösung der großen Aufgabe auf dem Boden des Privatrechtes für die Bundesgesetzgebung in Anspruch zu nehmen.

Eine äußerst schwierig zu lösende Frage ist die folgende, die schon zu allen möglichen und sehr unbilligen Entscheidungen geführt hat. Wie stellt sich der untere Wasserberechtigte zu den Quellen, aus denen sein Wasser gespeist wird. Das geltende Recht steht auf dem Boden, daß er keinen Anspruch auf die Quelle habe. Der Quasientümer kann das Wasser dem Wasserlauf entziehen und der untere Besitzer muß zusehen, daß er auf das Trockene geseht wird. Diese Auffassung, welche die herrschende ist, befriedigt in zahlreichen Fällen durchaus nicht. Der Vorbehalt, dem man dabei gewöhnlich begegnet, man könne ja die Quelle erwerben, bildet einen schlechten Trost. Um solchen Unbilligkeiten entgegenzutreten, fallen zwei Hilfsmittel in Betracht:

Nach einer alten, dem Mittelalter entstammenden Auffassung, die bei uns überall herrschend gewesen, waren die Gewässer Gemeingut, eine Auffassung, die sich in Kantonen mit Gewohnheitsrecht bis heute nicht ganz verloren hat. Diese Auffassung würde dazu führen, daß die Berechtigten ohne weiteres eine Gemeinschaft zwecks gemeinsamer Nutzung eines Wasserlaufes bilden. Nicht durchführbar wäre dieser Gedanke bezüglich der Quellen, weil dieselben in allen Kantonen das ausschließliche Recht des Eigentümers bilden. Aber die Quellen sind nicht alle gleicher Natur. Es gibt Quellen, die lediglich in der Nutzung eines einzelnen stehen können. Diese Quelle muß als mit einem laufenden Gewässer identisch betrachtet werden und es find auf die Nutzung derselben die weiter unten Siegenden mitberechtigigt. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, den Untenliegenden zu schützen und die rechtlichen den natürlichen Verhältnissen anzupassen.

Eine weitere Diskussionsfrage ist die: Wie

nicht zu verwundern, wenn unter solchen Bedingungen, bei beständigem Gehen während den entsetzlichen sibirischen Frösten, bei fortwährendem Leben in Schmutz und Kälte, der Organismus der Sträflinge, der schon ohnedem durch jahrelange Präventivhaft erschöpft ist, sich oft nicht mehr widerstandsfähig erweist und häufig dem Typhus und allen möglichen epidemischen Krankheiten anheimfällt. Ganze Dutzende bleiben in den Spitälern liegen, andere Dutzende bringt man in die in der Nähe liegenden Bergwerkstollen zur Ruhe, und nicht einmal ein armes Kreuz bezeichnet den Ort, wo sie die ewige Ruhe gefunden... Aber in den Spitälern gibt es nur in größeren Städten oder Dörfern, und ich erinnere mich noch lebhaft einiger Fälle, wo man zu den Etappen, bei denen sich auch ein Spital befand, schon stark gewordene Leichen brachte. Und wie viel leidet der unglückliche Kranke bis er stirbt! Man wirft ihn wie ein Holzstück auf die Fuhr, man deckt ihn mit dem Rock zu und führt ihn von einer Etappe zur andern. Er kommt an, und auf der Etappe

wirft man ihn auch irgendwo auf den Boden, wo er im Schmutz und in der Kälte liegen bleibt. Wenn er hier keine Verwandten oder guten Kameraden hat, so denkt Niemand daran, ihm zu trinken oder zu essen zu geben, Niemand fragt, was ihm fehle oder was er nötig habe. Hier ist einem Leben um ganz anderes zu tun! Ein Jeder sorgt für sich selbst, fürchtet das Seinige zu verpassen und ein Opfer zu werden im Kampfe ums Dasein, um den heutigen Tag. Die Herzen verhärten, versteinern... Ich habe schreckliche Szenen gesehen: wie z. B. Sträflinge über derartige Kranke stolpernd, als Antwort auf ihr Stöhnen sie mit den ausgesuchtesten Schimpfwörtern überhäuften und ihnen wünschten, bald das Zeitliche zu segnen, — und Niemand dachte daran, die Unglücklichen in Schutz zu nehmen. Barbarische Sitten, nicht wahr, mein Leser? Und wir Gebildeten, ich erinnere mich noch, waren empört. Aber waren wir besser und freundlicher als jene Sträflinge? Warum haben wir diese Kranken nicht zu uns genommen, in unsere geräumigere Wohnung gebracht? Warum haben wir sie nicht gepflegt, mit ihnen unser

12

### Feuilleton

Wachstum verboten

### In der Welt der Verstoßenen

Memoiren eines zur Zwangsarbeit in Sibirien Verurteilten

herausgegeben von L. Meischin

Übersetzt aus dem Russischen von P. J.

(Fortsetzung)

In solchen Fällen machen die Abteilungen zwei Wege auf einmal, oder sie machen in einer Privatwohnung Halt, einer gewöhnlichen Bauernhütte, deren Fenster mit eisernen Gittern versehen worden, in der sogar keine Britischen angebracht sind und nur das unaussprechliche Nachtgeschreie zu finden ist. Die ganze Abteilung schläft auf dem nackten Boden ausgestreckt. Es ist daher

ust Farth

ein Meister  
Ueberraschung  
regende Wettrennen  
Südtische Wagenrennen  
vier Pferde.  
stehenden Reitern.  
ohne Hindernissen,  
Reitertänze.  
Poney-Wettrennen  
Wettrennen zu  
ge fesselter und  
Kühne, hals-  
auf ungefalteten,  
auf dem Boden  
internationale Wett-  
renn Klaffen aller  
Tourneire.  
gen in der Luft  
stetig. — Stauern  
in der Meiser in  
le Recorde der Ge-  
uer und der Kraft

en wilder und  
Tiere  
Elefanten, 2 Per-  
eisgefrönte Pferde,  
en, Löwen, Tiger,  
den, Bären, Giraffe,  
el, Schlangen u. s. w.  
rauen, Pferde  
gen  
Elefant  
as  
r ganzen Welt  
auf der Erde inter-  
belehren kann.

ymnastik

en

er. — Musikalische

sch. — Der Mann

ldige angezeigte



Fr. pro Platz.

1 Fr. 50 und 2 Fr.

e Labastrou, 54,

igen auf der ersten

len von der Syma

ziel und unrichtig



weit soll die Verleihung des Wasserrechtes durch die öffentliche Gewalt überhaupt anerkannt werden? Altüberliefert ist der Standpunkt, der ein Recht zu Gunsten des Anstößers anerkennt. Es ist und bleibt billig, daß man den Anstößer als Erstberechtigter behandelt und ihm den Vorzug gibt. Da es ein wirtschaftlich zu erstrebendes Hauptziel unseres Landes bedeuten muß, die Gewässer möglichst nutzbar zu machen, so ist der Grundsatz anzuerkennen, daß die Behörden die Verleihung eines Wasserrechtes nur dann verweigern dürfen, wenn die öffentliche Wohlfahrt nach irgend einer Richtung verletzt würde, und es ist darum der Anspruch zu einem geschlichen auszugestalten.

Man darf wohl annehmen, daß bei der Regelung der Wasserrechte, wie sie dem Entwurfe zum Schweiz. Privatrecht zu Grunde gelegt ist, die Zahl der Wasserwerke zunehmen werde, daß eine Steigerung der Ausnutzung der schweiz. Gewässer die Folge sein werde, wie das Genossenschaftswesen seit der Einführung derselben durch das Obligationenrecht sehr emporgeblüht ist. Die Dorfgenossenschaften werden nicht mehr den Brunnen und den Dorfbach leer laufen lassen. Ein Blick in die Zukunft unseres Landes zeigt unverkennbar, daß wir vermöge der Segnungen durch einen überaus reichen Besitz an Wasserkraften einer Zeit des Wohlstandes und der wirtschaftlichen Unabhängigkeit entgegengehen.

### Sidgenossenschaft

**Franzosen in der Schweiz.** In der Schweiz geborene Kinder französischer Eltern können bekanntlich im zwanzigsten Jahre für Frankreich oder die Schweiz optieren. Viele unterlassen die Formalitäten der Option und leben trotzdem des Glaubens, Schweizer geworden zu sein. Das führt gelegentlich zu unangenehmen Ueber- raschungen. Ein in Freiburg aufgewachsener junger Mann, der 1900 eine schweizerische Rekrutenschule und 1901 einen Wiederholungs- kurs absolviert hatte, wurde neulich in Moelle- sulaz auf französischem Boden verhaftet und sitzt nun im Caquot; nachher warten seiner 3 Jahre französischer Militärdienstes.

**Die Zolleinnahmen** betragen im Juli 9,149,438 Fr. oder 562,132 Fr. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Das Total der Einnahmen vom Januar bis Ende Juli beträgt 27,386,626 Fr. oder 2,198,877 Fr. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

**Käsehandel.** Während die Käseproduzenten, die unterschrieben haben, nur netto verkaufen wollen, immer noch erwähnt werden, festzu- bleiben, haben andere ihre Milch zu den bisherigen Bedingungen, also mit 6 Prozent

letztes geteilt? Warum? Ja, weil auch uns das Hemd näher war als der Rock und weil wir es nicht leichter hatten als die anderen.

In diesem Jahre herrschte in den Etappen eine eigentümliche, typhusähnliche Krankheit, welche viele hinwegraffte. Alle waren in gedrückter Stimmung. „Unter meinen Reisegefährten war keiner, der die Medizin gründlich erlernt hätte, und trotzdem kamen kranke Sträflinge, Soldaten und sogar dortige Einwohner im Hausen zu ihnen auf die Etappe und ließen ihnen Tag und Nacht keine Ruhe. Der Ruf von ihrer Heilkunst hatte sich auf dem ganzen Weg verbreitet. Und welche Krankheiten, welchen Jammer haben wir da nicht gesehen? Welche Ansteckungen wurden da nicht in unsere Kammer geschleppt! Es kamen Typhustränke, Schwindelkrämpfe, Sphilitische... Man brachte Säuglinge mit angeschwollenen Halsen, blauen Gesichtern, brechenden Augen; man zeigte Geschwüre und Eiterbeulen, deren Anblick allein schon entsetzte und auch dem Hung- rigsten den Appetit nahm, und wie weh tat es, bei völliger Abwesenheit der Arzneimittel und genügender Kenntnisse zu sehen, wie alle diese Augen auf uns gerichtet waren, so lebentlich und so voll naiven Glaubens, und dabei keine ganze Ohnmacht zu fühlen, etwas zu tun, in etwas schüllich zu sein. —

(Fortsetzung folgt.)

Zugewicht verkauft und zwar zum Preise von 88 bis 90 Fr. die 50 Kg. In verletzten Fällen soll es noch höher gegangen sein. Für die Käser, die unterschrieben haben, nur netto zu verkaufen, wird die Lage etwas ungemütlich und es dürfte ihnen kaum möglich sein, bei ihrer Abmachung zu verharren.

### Kantone

**Bern.** In Oltenen ist ein 11-jähriger Knabe verunglückt, der sich damit amüsierte, am Schwanzrad einer Dreschmaschine zu drehen. Die Maschine kippte um, fiel auf den Knaben und zermalmte ihm den Kopf.

— In St. Zimmer spielten zwei Mädchen im Alter von 9 und 4 Jahren miteinander, wobei das ältere zugleich strickte. Zufällig fielen beide um und hebel drang dem älteren eine Stricknadel ins Ohr. Das arme Kind starb an den Folgen der Verletzung.

**Uri.** Dem „Bund“ wird vom 18. aus Erstfeld telegraphiert: Vorgangene Nacht wurde auf Nachtschnellzug Nr. 55 der Gotthardbahn zwischen Sifflon und Ittellen, auf offener Strecke in der Nähe des Tellplattentunnels, wahrscheinlich mittelst Regen einer Dynamitpatrone ein schändliches Attentat verübt. Die Lokomotive wurde stark beschädigt; immerhin konnte sie nach 20 Minuten Verspätung die Fahrt bis Erstfeld fortsetzen, wo sie ausgewechselt wurde. Verletzt ist niemand.

**Nidwalden.** Durchs. Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in das elektrische Maschinenhaus bei der Fadenbrücke und beschädigte die Dynamomaschine so stark, daß der Tram Stand- Standsfab wochenlang nicht mehr fahren kann. Der gleiche Blitzstrahl erschreckte ein Pferd auf der Straße bei der Brücke, so daß es in den Werkkanal stürzte und ertrank. Das Fuhrwerk wurde stark beschädigt; der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.

**Solothurn.** In Rüttingkofen wurde in der Nähe seiner Wohnung tot aufgefunden der ledige Alfred Wölter von dort. Der blutige Leichnam läßt Totschlag vermuten, da Nachbarn Leute in der vorausgegangenen Nacht einen Kaufhandel gehört haben wollen. Hoffentlich wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung Licht in die Sache bringen. Der harmlose und allgemein beliebte junge Mann wird von jedermann bedauert.

— Aus Solberbank sind seit zirka 8 Tagen drei Personen, darunter zwei Familienväter, spurlos verschwunden.

— Einen gräßlichen Unglücksfall meldet der „Jura-Vote“ aus dem Eisenwerk Klaus. Der Dieber Eduard Boner von Lauperdorf legte sich nach der Arbeit, ohne daß es jemand bemerkte, in einen Trodenofen. Boner muß dort eingeschlafen sein. Die Nachtwächter schlossen arglos die eisernen Türen und zündeten das Feuer an. Dienstag morgens fand man den unglücklichen Mann total verbrannt als Leiche.

**Margau.** Ein Schwalbenheim kann man an einem Hofe in Boswil im Freiamt beobachten. Wohl 200 Schwalben haben sich unter dem Dach dieses wohlbestellten, großen Anwesens häuslich eingerichtet. Der kluge Bauer sorgt aber auch väterlich für die Vögel, indem er ihnen Gelegenheit zum Nisten giebt. Von In- sekten aber ist man auf der Hoffstatt nicht belästigt, und weder Mücken noch Dremfeln plagen die Haustiere.

**Graubünden.** In einer Alp Runtiert im Somvizertale hat der Blitz drei schöne Kinder erschlagen. Es ist von Glück zu reden, daß die Hirten verschont blieben. Das ist ein Fall, sagt das „V. Tagbl.“ der den Somvizertalbauern zur Ueberzeugung bringen sollte, wie notwendig die Viehverversicherung ist.

— Der 15-jährige Enrico a Marca aus Mesocca traf auf der Alb Arba drei große Adler, die miteinander stritten. Es gelang ihm mit einem Schlage seines Knotenstockes das eine der Tiere zu erlegen. Der Vogel mißt 1 Meter 15 Spannweite.

**Genf.** Genf begeht heute die dritte Säkulär- feier der Mordnacht-Catastrophe vom 12. Dezember 1602.

— Am internationalen Musikfest in Genf beteiligten sich über 230 Gesellschaften mit gegen 100,000 Mitgliebern.

— Die Zahl der Touristen ist gegenwärtig in der Westschweiz außerordentlich stark; die Eisenbahnzüge sind überfüllt; Paris, soweit es ihm der Geldbeutel erlaubt, wandert nach der Schweiz aus. Dessen ungeachtet hatten die 12,000 bis 15,000 Musiker Unterkunft gefunden — Kasernen und Schulen — bieten so große Räume; das „Comite Central“ wird schon dafür sorgen. Ueber die Festzeit wird auch das amerikanische Barnum-Unternehmen seine Zelte aufschlagen. Fast 2000 Geschäftsleute hatten die Regierung gebeten, sie möchten demselben die Aufführung verweigern, sie kamen aber zu spät.

### Ausland

**Deutschland.** Den schrecklichen Tod an Toll- wut ist in Hof, Gemeinde Wilmannsberg, bei Litzling, der „Augsburger Abendzeitung“ zufolge das neunjährige Töchterchen Rosa Schöy gestorben. Das Mädchen wurde im Frühjahr von einem Hunde gebissen, der amtlich als wutper- dächtigt erklärt wurde. Man brachte das Kind in die Untersuchungsanstalt für Infektionskrank- heiten nach Berlin; gleichwohl stellten sich in den letzten Tagen Tollwutanfälle ein, die den Tod des bedauernswerten Kindes zur Folge hatten. Eine Gerichtskommission war an Ort und Stelle; von der die Tollwut als Todesursache festgestell- wurde.

— Eine wunderliche Kunde geht dem Pariser „Matin“ aus Deutschland zu: Der deutsche Kronprinz habe sich gegen seinen Vater, Kaiser Wilhelm aufgelegt und wolle auf seinen Rang verzichten, ganz wie jener österreichische Erz- herzog, der den Namen Johann Orth annahm; es spielt da eine Herzensache mit. Das Pariser Blatt garantiert die Richtigkeit der Melbung und behauptet, man spreche in Deutschland sehr lebhaft, doch ganz leise über die Angelegenheit.

— Ein Riesenbänpfer, wohl der größte Schnellbänpfer der Welt, gekauft mit dem Namen Wilhelm II., ist letzten Dienstag in Stettin von Stapel gelaufen. Er gehört dem Norddeutschen Lloyd, hat 215,54 Meter Decklänge und 21,58 Meter Spantenbreite, faßt 20,000 Reg.-Tons und hat 40,000 Maschinenpferdekraften.

**Frankreich.** Wie der „Figaro“ aus Paris berichtet, wurden die Bewohner der Zynapse Chactiere in der Nacht aus dem Schlafe auf- geweckt, weil im Hause Nr. 7 unter entsetzlichen Klagen ein Fenster aufgerissen wurde und nach- einander aus diesem Kopfpolster, Decken, Lein- tücher, Matratzen, Strohsack und endlich die einzelnen Bestandteile einer hölzernen Bettstatt flogen. Zwei Wächter drangen in das Haus, das ein Hotel Garni ist, und stellten fest, daß sich in dem Zimmer, dessen Fenster noch offen stand, ein älterer Herr in Nachtkleidern befand, der in sein gebildetes Ausdrücken mitteilte, er habe dem Hauswirt wiederholt gesagt, daß er sein Bett zum Fenster hinauswerfen werde, wenn die Flöhe darin nicht weniger würden. Es sei ihm nichts anderes übrig geblieben, als einmal das Wort zur Tat werden zu lassen. Er gab auch seine Karte ab, welche zeigte, daß er ein Professor an der Straßburger Universität ist (?). Die Polizeikräfte fanden keinen Grund zur Amtshandlung und rieten dem Wirt zu einem Aus- gleich, da er nach den Drohungen des Gastes auf den Ausgang der Sache gefaßt sein mußte. Der „Figaro“ meldet nicht, welcher Fakultät der alte Professor angehört — der Philosophie schwe- rich. Philosophen benehmen sich auch unter den peinlichsten Umständen geduldiger. So hat Syd- ney Smith die Flöhe, die ihm in einem nicht allzu reinlichen Gasthause eine schlaflose Nacht verursacht hatten, mit Holz bestrahlt, indem er sagte: „Wenn sie einig gewesen wäre, hätten sie mich aus dem Bett hinausgeworfen.“

Dester  
Dräbche  
den unge  
Zatsache  
pflichtige  
männliche  
Paffen p  
vier jung  
Weibes u  
postenfüh  
auf, daß  
Mädchen  
gesellschaft  
erklärten  
schuldhreu  
mit dema  
betriebe.  
suchung  
zahl fall  
Stempel  
Außerden  
benz bes  
rischen v  
händlern  
verhaftet.  
Aufstir  
Kronungs  
pagner r  
kommen.  
toun ist a  
Gedanken  
auf An  
schenk vo  
Die Ver  
Wobei bi  
Arbeitsle  
Zeichens  
Der gute  
habe nich  
da das  
bourner  
ein Prä  
ih das  
Stelle,  
Scenen  
bung sp  
Bewirtu  
heitsmä  
die sich  
Weißlich  
teilung i  
in der  
und Kei  
schreit,  
war, ha  
auf den  
es zu w  
ist. W  
gewesen  
lande  
Flaschen  
Wirte u  
Mit  
Komite  
des Ho  
20. Au  
für die  
bezirk  
ein f  
von  
der S  
Nach  
Places  
eine b  
Er. G  
Lugana  
Auf  
die De  
mittags  
treuer



britte Säkulär-  
am 12. Dezember  
iffest in Genf  
fellschaften mit

ist gegenwärtig  
lich stark; die  
aris, soweit es  
mbert nach der  
tet hatten die  
unft gefunden —  
o große Räume;  
dafür sorgen;  
s amerikanische  
te aufschlagen.  
die Regierung  
die Ausführung  
it.

in Tod an Zoll-  
mannsberg, bei  
teilung" zufolge  
schöb gefordert.  
ehr von einem  
als wappere-  
das die Kind  
infektionskrank-  
Allen sich in den  
die den Tod  
Folge hatten.  
Ort und Stelle,  
ache festgesetzt.

t dem Pariser  
Der deutsche  
Vater, Kaiser  
seinen Rang  
reichliche Erz-  
reich Annahm;  
Das Pariser  
des Melbourn  
utschland sehr  
Angelegenheit.  
chl der größte  
it dem Namen  
n Stettin von  
Norddeutschland  
ge und 21.58  
O Reg.-Tons  
iste.

aus Paris  
der Zynapse  
Schläse auf-  
entfänglichem  
ebe und nach-  
Decken, Lein-  
endlich die  
nen Bettstatt  
n das Haus,  
iten fest, daß  
er noch offen  
idern befand,  
mitteilte, er  
sagt, daß er  
werde, wenn  
den. Es sei  
als einmal  
en. Er gab  
daß er ein  
rsität ist (?).  
ab zur Amts-  
einem Aus-  
des Gastes  
sein mußte.  
Fakultät der  
ophie schmer-  
ch unter den  
So hat Syd-  
einem nicht  
affeise Nacht  
t, indem er  
äre n, hätten  
en."

**Oesterreich-Ungarn.** Ein Lehrer als Mädchenhändler. Seit längerer Zeit war den ungarisch-rumänischen Grenzbehörden die Tatsache aufgefallen, daß zahlreiche Stellungs-pflichtige und auch viele junge Mädchen die rumänische Grenze bei Bodza mit vorschriftsmäßigen Pässen passierten. Dieser Tage wollten wieder vier junge Mädchen in Begleitung eines alten Weibes über die Grenze ziehen. Dem Gendarmeriepostenführer, welcher die Pässe revidierte, fiel es auf, daß das Signalement auf zwei der jungen Mädchen nicht paßte, worauf er die ganze Reisegesellschaft verhaftete. Bei ihrer Einvernahme erklärten die Mädchen, die Pässe von dem Dorf-schullehrer Komulescu erhalten zu haben, der mit derartigen Pässen ein schwungvolles Geschäft betreibe. Die sofort vorgenommene Hausdurch-suchung förderte bei Komulescu eine große An-zahl falscher Paßformulare und einen gefälschten Stempel eines Stuhlrichter-Amtes zu Tage. Außerdem wurde eine umfangreiche Korrespon-denzen beschlagnahmt, welche der Lehrer mit noto-riously rumänischen und ungarischen Mädchen-händlern unterhalten hatte. Komulescu wurde verhaftet.

**Australien.** Nachtlänge zur englischen Ordnungsfest. Daß man Arbeitslose mit Cham-pagner regaliert hat, ist wohl noch nie vorge-kommen. Der Generalgouverneur Lord Hope-ton ist aber auf den ohne Zweifel gut gemeinten Gedanken verfallen, den Melbourneer Arbeitslosen aus Anlaß der Ordnungsfestlichkeiten ein Ge-schenk von 300 Flaschen Champagner zu machen. Die Verteilung dieser Gaben ist denn auch erfolgt, wobei die nützlichsten Verdiensten beim Führen der Arbeitslosen, einem gewissen Fleming, der seitdem Reichens Glückwünscher sein soll, überlassen wurden. Der gute Mann scheint sich indessen seiner Auf-gabe nicht eben geruchselig gezeigt zu haben, und da das Unglück es gewollt hat, daß eine Mel-bourner Brauerei den Arbeitslosen gleichzeitig ein Präsent von sechs Maß Bier gemacht hat, so ist das Ende vom Lied gewesen, daß sich an der Stelle, wo der edle Trank gespendet wurde, Szenen abgespielt haben, die jeglicher Beschrei-bung spotten. Die Kunde von der unentgeltlichen Bewirtung hatte nämlich Scharen von gewohn-heitsmäßigen Säufern und Dummeln angelockt, die sich zunächst an dem gespendeten Freibier herzlich gültig getan und dann, als die Ver-teilung des Champagners vor sich gehen sollte, in der Betrunktheit begonnen haben, alles kurz und klein zu schlagen. Die Polizei, die, wie es scheint, den rasenden gegenüber ganz ohnmächtig war, hat schließlich das Ende der Verteilung auf den folgenden Tag verschieben lassen, worüber es zu weiteren widerlichen Ausstritten gekommen ist. Wie versteht der Gedanke Lord Hope-tons gewesen ist, geht überdies schon aus dem Um-stande hervor, daß die Leute die erhaltenen Flaschen auf der Stelle gegen ein Billiges an Wirte und Passanten losgeschlagen haben.

### Kanton Freiburg

#### Marianischer Kongress

Mit Zustimmung des Ordinariats und des Komiteepräsidenten S. R. Hohet Prinz Rag und des Hochw. Prälat Kleiser wird Mittwoch, den 20. August, um 9 Uhr, in der Franziskanerkirche für die Deutschen, speziell für die des Sene-sebezirkes abgehalten werden:

**ein feierliches Hochamt mit Predigt von Hochw. P. Eduard, Guardian der Kapuziner.**

Nachmittags auf der Schönenmatte (Grand-Places) wird nach der französischen Predigt auch eine deutsche Ansprache gehalten werden von Sr. Gnaden Leonard Haas, Bischof von Basel-Lugano.

Auf nach Freiburg! Vormittags um 9 Uhr die Deutschen nach der Franziskanerkirche; Nachmittags Alle auf die Grand-Places als Zeichen treuer Anhänglichkeit an Christus und Maria,

an den Hochw. Bischof und sein Bistum! Alles Gott zu Ehren, Maria zu Lieb, — Allen zur Freud' und zum Heile!

**Marianischer Kongress in Freiburg.** An die deutschen Cäcilienvereine. Der Unterzeichnete, beauftragt, die Gesamtschöre beim Pontifikalamt am Mittwoch, den 20. August, zu dirigieren, ersucht diejenigen Cäcilien-Vereine oder einzelne Mitglieder, welche am Feste teil-nehmen, sich genau an folgende, von Sr. bischöf-lichen Gnaden, Mgr. Deriaz, approbierten Vor-schriften zu halten.

Alle Sänger, ohne Ausnahme, versammeln sich um 8 3/4 Uhr in der Nähe des Altars auf der Schönenmatte, wo ihnen alles Weitere mitgeteilt wird. Sie beteiligen sich daher nicht an der Prozession des Vormittags. Mitzubringen sind: die Messe von Schiffels, sowie das Magnificat von Witt (Gesamtschöre vom letzten kantonalen Cäcilienfeste).

Die Sänger sind gebeten, sich so vollständig als möglich am Feste zu beteiligen, um den Gesang in einer Weise ausführen zu können, die der Höhe und Würde des Festes entspricht.  
Paul Haas, Direktor.

**Unfall.** Hochw. Herr Mazzoni, Pfarrer in Tafers, begegnete am Samstag abends ein Un-fall. Herr Mazzoni besuchte ein im Bau be-griffenes Haus, als er infolge eines falschen Schritts vom Erdgeschoß in den Kellerraum hinunterfiel. Glücklicherweise hat sich Hr. Maz-zoni durch den Sturz keine innere Verletzungen zugezogen; immerhin ist sein Zustand derart, daß er das Bett hüten muß. Wir wünschen dem Verunglückten eine baldige und prompte Genesung.

**Düdingen.** (Korresp.) Wo die Gefahr am größten ist, da ist Gottes Hilfe am nächsten! Nach dem heiligen vormittägigen Gottesdienst, am Maria Himmelfahrtfest, harrete eine Gruppe Kirchensucher auf ihrem Heimwege, vor dem geschlossenen Bahnübergang, dem daherkommenden Berner Güterzug. Ein Bahnwaggonführer (Nicht-kantonsbürger), der für diesen Tag den Sicher-heitsdienst am Bahnübergang zu besorgen hatte, der aber betrunken war, ignorierte, nachdem der Zug anhielt, vorschriftswidrig die Barriere. Nichts Böses ahnend, gingen die Wartenden langsamen Schrittes über die Bahnlinie, bemerkten und hörten wegen dem anhaltenden Güter-Bug den daher brausenden Schnellzug Freiburg-Bern nicht. Der junge, wadere Maschinenführer des genannten Blühjuges, Hr. Ludowik Burckin, von Düdingen, sah die große Gefahr und gab stark hörbare Alarm-signale, so daß die guten Leute sich noch knapp retten konnten. Dank ihm, sonst wären ganz sicher mehrere Personen zermalmt worden. Allgemein wird Bestrafung des Schuldigen ver-langt.

**Schießübungen.** Mittwoch, den 20. dies, von morgens 7 bis mittags 1 Uhr, wird die Positionsartillerie-Regimentschule von Thun auf der bekannten Anhöhe bei Kalnach eine Schieß-übung abhalten und zwar mit Kanonen und Gewehren. Zur Zeit der Schießübung ist das Betreten des Großen Rosses bis nach Salmiz und Münschemier verboten.

**Seifetalbahn.** Mit dem Bau der Teilstrecke Neuenegg-Flamatt wird sofort begonnen. Der Bau dieser Bahn wurde der Firma Rinder und Galli in Hultwyl übertragen. Die Teilstrecke Neuenegg-Flamatt muß bis Neujahr un-behindert fertig sein und dem Betrieb übergeben werden können, da die Milchfabrik in Neuenegg bis dahin schon in vollem Betriebe sein wird.

**Circus Barnum und Bailey.** Der Trans-port einer solchen Rieseneinrichtung, wie es der Circus Barnum und Bailey ist, scheint mehr als ein kühnes Unternehmen zu sein. Ein solches Etablissement in einer Nacht von einer Stadt in eine andere transportieren, erscheint als un-glaublich. Und dennoch geht das mit einer Au-

lang vor sich, die aus Wunderbare greuzt. Nach der Vorstellung spät in der Nacht geht es an's Demontieren, man schickt sich zur Abreise an, und am Morgen in einer andern Stadt an-gelommen, beginnt die Einfallierung von neuem, und zwar rechtzeitig, um am Nachmittag wieder zu spielen. Wir werden uns übrigens am 21. August selbst davon überzeugen können. An einem Tage wird der große, amerikanische Circus von Lausanne ankommen mit seinen vier Sonder-zügen, gebildet aus 64 großen amerikanischen Waggons. Der Transport des gewaltigen Ma-terials vom Bahnhof bis zum Installationsplatz kann nicht verfehlen, das lebhafteste Interesse hervorzurufen.

Selbst in einer Zeit wie die unfrige, wo man vor keinem Opfer zurückschreckt, um den Geschmack des Publikums zu befriedigen, nimmt der Circus Barnum und Bailey unter allen ähnlichen Ein-richtungen der Welt den Ehrenplatz ein.

Zahlen allein können eine unklare Vorstellung geben von den unerhörten Proportionen, die dieser Circus erreicht hat. Das Künstlerpersonal, Akrobaten, Athleten, Reitlehrer, Jongleurs, Equilibristen, Luftturner, Dressierer u. s. w. besteht aus ungefähr 300 Personen; die mit dem Aufschlagen der Zelte beauftragten Arbeiter sind 190 an der Zahl, 50 Personen ist die Be-aufsichtigung der Requisiten und Kostüme über-tragen. Es sind ferner 35 Angestellte vor-handen für das Rohmaterial der Gesellschaft; 80 Köche und Saalbediener; 140 Grooms und Stallknechte für die 430 Pferde, die sich in den Ställen befinden. Das Heu und das für die Pferde, Elefanten und Kameele notwendige Futter beziffert sich täglich auf mehrere Tonnen und das Fleisch sowohl für das Personal als auch für die wilden Tiere in den Menagerien, auf tausende von Kilos.

Die Vorstellungen sind auf 2 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends angelegt. Diejenigen, welche für ihr Geld möglichst viel sehen wollen, werden gut tun, sich schon eine Stunde früher im Circus einzufinden.

Die zoologischen Sammlungen sind die reich-haltigsten, die man kennt; sie enthalten gewisse Tiere, die man sonst nirgends antrifft. Am interessantesten sind aber die menschlichen Merk-würdigkeiten, ehemals „Phänomene“ genannt, die im mittleren Teil der Menagerien ausge-stellt sind.

Die Schaustellung findet auf 3 Kampfsplätzen und 2 Bühnen statt; etwa 20 Nummern alter und moderner Reuenen werden in dieser großen Rennbahn zur Aufführung gelangen. Diese Vorstellung bildet wohl die Hauptanziehung des Unternehmens und verdient die vollste Aufmerk-samkeit des Zuschauers.

Ein einziges Billet, gleichviel zu welchem Preis, berechtigt alles anzusehen, was ange-kündigt ist.

Sämtliche Zelte sind elektrisch beleuchtet; die Gesellschaft erzeugt den Strom selbst vermittelst mächtiger Dynamos, welche zu ihrem Material gehören. Wir sind ermächtigt, gewisse böswillige Gerüchte zu widerlegen, nach welchem der Schau-circus nicht in seinem ganzen Bestande hieher sich begeben würde. Die Direktoren haben nie in eine Herfückelung desselben eingewilligt. Die hiesigen Vorstellungen werden genau das gleiche Gepräge der Größe, reichhaltiger Abwechslung und Erstaunlichkeit darbieten, wie dieses in Haag, Rotterdam, Antwerpen, Brüssel und letzten Winter in Paris der Fall war.

Wegen der religiösen Festlichkeiten dieser Tage wird die Mittwoch-Nummer nicht erscheinen.

Verantwortliche Redaktion: E. Siffert

#### Drei gute Eigenschaften

(gesund, erfrischend und billig) besitzt der in der ganzen Schweiz bestbekannte „Trockenbeerwein“ von Oskar Roggen in Murten, welcher zum Preise von Fr. 23 — die 100 Liter franko jede Schweiz. Eisenbahnstation erhältlich ist. Muster gratis und franko.



# Spar- und Leihkasse Düdingen

Bis auf Weiteres verziusen wir die bei unserer Kasse hinterlegten Gelder wie folgt:

1. auf Obligationen gegenseitig 3 Jahre fest: 4%;
2. als Sparkasse-Einlagen: 3 3/4%;
3. in laufender Rechnung: 3 1/2%;

Die Staatssteuer für sämtliche Gelder trägt die Kasse.

Der Verwaltungsrat.

## Öffentliche Steigerung

Infolge Verlegung ihrer Keller an den Bahnhof läßt die Brauerei zum Cardinal ihre in der Galtenschlucht gelegenen Keller mit Dependenz, bestehend aus: eine Gebäude des Inhalts von 254 m<sup>2</sup>, von Sandstein gebaut, mit Ziegeldachung, große, in den Felsen gegrabene Keller, Hausplatz von 133 m<sup>2</sup>, Garten von 62 m<sup>2</sup>, an eine öffentliche Steigerung bringen.

Katasterichung: Fr. 4409.

Die Steigerung findet statt Dienstag, den 26. August, nachmittags 2 Uhr, im ersten Stockwerk des Café du Funiculaire, in Freiburg.

## Bad Bonn

Sonntag, den 24. August 1902

### Concert

gegeben von der

Musikgesellschaft Düdingen

Montag, den 25. August

### Musikunterhaltung

wozu freundlichst einladet

Orchester Fürtler

Brühlhart, Wirt.

## Wirtschaft neben der großen Hängebrücke bei Freiburg

Donnerstag, den 21. August, bei Anlaß der großen Schaustellung des Riesens-circus Barnum und Bailey, Verlängerung der Schließstunde bis 3 Uhr.  
Es empfiehlt sich Frau Regina Köstli-Blinden, Wirtin.

## Für die Kilbe

findet man in der Mehlhandlung

## Bessner und Schirmer

Oberamtgasse

Dinkel und Weizensemmel

garantiert erster Qualität, sowie ausgezeichnetes Mehl für Haushaltungen.  
Weizen wird in Tausch angenommen. 919

Sonntag, den 24. August

### Concert

im Wirtshause zu St. Antoni

gegeben von der löbl., neu kostümierten

Musikgesellschaft Seitenried

Freundliche Einladung

P. Käfer, Wirt.

## Die Dampfdreschgenossenschaft Düdingen-Murten

empfeht sich den H. Landwirten auf kommende Dreschsaison bestens. Es ist dafür gesorgt, daß sowohl die Maschinen als das Bedienungspersonal durchaus befriedigen werden. 926

Schriftliche Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Sekretäre Emil Bognan, in Vogelschanz, bei Groß-Wüfingen und Ernst Wirth, Regt., in Salvenach.

## Zu vermieten

im Centrum der Ortschaft Düdingen, an verkehrreicher Straße gelegen, eine schöne, sonnig gelegene Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller mit Garten, Pflanzland und laufendem Brunnen, welche sich vermöge ihrer günstigen Lage für den Betrieb einer Handlung, sowie für die Ausübung einer Profession wie: Schreiner, Wagner, Schuster u. dergleichen eignen würde. Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst Joseph Gobet, Zimmermeister, Düdingen.

## Schreiner - Werkstätte

Nachfolger von L. Hertling

Elektrischer Betrieb

Jacquenoud und Vonlanthen, Schreiner

Freiburg, 10, avenue Tour Henri, 10, Freiburg

In Anbetracht der neuen Installation unserer Schreinerei-Werkstätte, mit Maschinen neuester Systeme, sind wir in der Lage Schreiner-Arbeiten jeder Art aufs prompteste zu liefern.

Sorgfältige Arbeit

Bescheidene Preise

Möbel in allen Genres. — Reparaturen 404

Vertretung der Parquetfabrik Baden

Es empfiehlt sich bestens

Jacquenoud und Vonlanthen.

## Die Kleiderfärberei & Chem. Waschanstalt

von

Zerlinden & Cie., Rüsnacht-Zürich

vorm. S. Hintermeister

erzielt bei sorgfältiger, prompter Bedienung und billigen Preisen anerkannt die schönsten Resultate im

Waschen und Umfärben

von Damen- und Herrenkleidern, Möbelstoffen, Teppichen, Bettdecken, Federn u. dergleichen.

Grosses und bestingerichtetes Etablissement dieser Branche

Vertreten durch: Frauen Gürtler-Buefer, Lausannegasse, Nr. 58, Freiburg.

## Kropf, Halsanschwellung

Entschuldigend Sie, daß Sie mich zu einer Antwort auffordern mußten. Durch Ihre briefliche Behandlung bin ich von meinem Uebel, Kropf, Halsanschwellung mit Atembeklemmung, befreit worden, und ist es daher nötig, die Kur fortzusetzen. Wenn ich später etwas brauche, werde ich mich wieder an Sie wenden. Ich danke Ihnen von Herzen und werde Sie meinen Freunden und Bekannten aufs beste empfehlen. Sensuis s/Surpierre s/Granges-Marnand (Vaud), den 19. März 1900. J. F. Waderischer, Sohn. Der Unterzeichnete, Bürgermeister der Gemeinde Prararoud, St. Freiburg, bezeugt die Echtheit der Unterschrift des J. F. Waderischer, Sohn. Prararoud, den 19. März 1900. P. Chierrin, Bürgermeister. Adresse: Privatpostklinik Clarus, Kirchstraße 405, Clarus.

## Kilbe

mit Musikunterhaltung

am Sonntag, den 24. August

im Klein-Bädli

bei Plaffeyen

wozu freundlichst einladet

Fr. Zojso, Wirt.

## Zu vermieten

auf 22. Februar 1903, eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Garten und Werkstatt, dienlich für Wagner oder Schreiner.

Sich zu wenden an Jakob Sahoz, in Dinkhof, bei Wüfingen.

## Vertreter

serios, welcher der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, wird zum Verkaufe von landwirtschaftlichen Maschinen für den Sense- und Hebebereich gesucht. Sehr leichter Verkauf, schöne Provision. Sich zu wenden unter H 3059 F an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Freiburg.

## Gratis

erhält jeder Besteller von Cigarren und Tabak bei Einkauf von Fr. 15.— ein Berner Theaterlos, womit bis Fr. 30,000 bar gewonnen werden können. Billigste Fabrikpreise.

200 Bovey Courts, kleine Paket	Fr. 1.25
200 Rio Grande, 10er Packt	" 2.45
200 Flora Brasil	" 3.10
200 Edelweiß, hochf.	" 3.45
200 Ormond, echte	" 3.50
100 Grandson, lange	" 2.10
125 echte Brisago	" 3.25
100 Deutsche „Alein aber fein“	" 1.80
100 Anarilla, 7er	" 2.95
100 Sumatra, 10er	" 4.80
5 kg Tabak, mild, angenehm	" 1.55
5 kg Niederländer, extra feiner Schnitt	" 2.25

5 kg feinschnittig Fr. 3.60 u. 4.20  
5 kg Tabak, hochfein " 4.00 u. 5.60  
Wialger, Fabriklager, Wöswil.

## Holzverkauf

Unterzeichneter ist Abgeber einer größeren Partie von trockenem Buchenholz und Reisweilen. 886

Johann Burkhard, Düdingen.

## Zu mieten gesucht eine rentable Bäckerei

Schriftliche Offerten unter H 3018 F an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler, in Freiburg. 907



**Gemeinnütziges**

**Effet Honig, auch reine Honigprodukte!**

Keiner Bienenhonig war zu aller Zeit nicht nur eine kräftige, feine — von keiner Kunst erreichte Delikatesse — sondern auch ein Nährartikel von Bedeutung. Ein bekannter Schweizer Arzt, Dr. Hürlimann, schreibt: „Was den Honig ganz besonders auszeichnet, ist seine leichte Verdaulichkeit, denn derselbe kann ohne Veränderung und Umarbeitung direkt in das Blut übergehen und als kräftiger Wärmeüber verwendet werden. Dieser enorme Vorteil berechtigt die Verwendung des Honigs am Familientische und besonders in der Krankenpflege. — Der sogenannte Tafelhonig dagegen — nie frei von Schwefelsäure — kann die Gesundheit gefährden — wird vom kranken Magen gar nicht oder schlecht vertragen.“ — Dr. med. Boerner schreibt: „Wollen wir dem Honig zu seinem Recht verhelfen, so müssen wir uns den Wert seines Feindes ansehen, des Rohr- oder Kolonialzuckers. Der gewöhnliche Zucker als solcher ist unverdaulich. Gleich der Stärke muß er unter dem Einflusse des Magensaftes Gemisch verändert werden, ehe er verdaut werden kann. Ohne diese Umwandlung geht er unverdaut ab, erregt Verdauungsbeschwerden, Darm- und Magenkrankheiten. Der Zucker des Honigs dagegen, durch den Organismus der Bienen bereits umgewandelt, stellt die geringsten Anforderungen an geschwächte Verdauungsorgane. Beim Stillen und Entwöhnen der Kinder, bei Magen- und Darmkatarrhen ist Zucker- und Zuckergebäck vom Bösen, reiner Schleuderhonig dagegen wohlthätig stärfend.“ Für schwächliche Kinder, blutarme Mädchen ist eine Milchlar mit Honig sehr empfehlenswert. Für fieberhafte Kranke bildet 2-5 % Honigwasser ein äußerst nahrhaftes und erfrischendes Getränk.

Die medizinische Verwertung des Honigs ist uralte. Von wohlthätiger Wirkung ist dessen fortgesetzter mäßiger Genuß für Konvaleszenten — schwächliche Kinder — bei Mundhöhle, Hals- und Kehlkopf, Lungenbeschwerden, gegen Gelenkigkeit.

Der unlängst verstorbene Professor und Medizinalrat Dr. Krüdenberg in Braunschweig behauptet: Der reine, echte Bienenhonig ist eine wahre Naturarznei und ich habe die Wahrheit dieser Behauptung an mir und andern erprobt. Er fördert jede Bilzbildung, und ist daher von jeher gegen sogenannte Schwämmchen der zarten Säuglinge mit sicherem Erfolg angewendet worden. Durch seinen Genuß wurden Husten, Schnupfen, Katarrh, beginnende Bräune, Diphtheritis im Keime erstickt und Bakterien wie Bilzbildungen vernichtet. Gegen Krankheiten der Mundhöhle, des Schlundes und der Atmungsorgane erweist sich reiner Bienenhonig, besonders der Schleuderhonig, bei anhaltendem Gebrauch und entsprechender Diät als unfehlbar wirksam. In reinem Bienenhonig ist in Keinen Zeilen Ameisensäure oder Bienengift enthalten. Bei der alten Methode des Honigausslassens durch Erhitzung wird nun dieses Bienengift verflüchtigt, während es bei Anwendung der Schleuder in dem Honig verbleibt. Durch diese Beimischung wird auch die vorzügliche Wirkung des Honigs mitverursacht und erhöht. Alle 5, 10, 15, 20, 30 Minuten einen Kaffeelöffel voll Honig genommen, wirkt gegen Katarrh geradezu überaus rasch, wie ich selbst auch erprobt habe und viele Lungenkrankheiten wurden an ihrer Ausbildung verhindert und Magenleiden geheilt.

Keiner Bienenhonig wird in neuester Zeit zum

Konservieren der Früchte verwendet, sowie zur Herstellung von Honigwein und Honigessig.

Echtem, gehaltvollem Bienenhonig — verbaut das feinste Backwerk seine Güte.

**Landwirtschaftliches**

**Deutsch-Schweizerische Versuchstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.** Seit einigen Wochen mehrten sich hauptsächlich aus den Kantonen Aargau Thurgau, St. Gallen, Bern und Zürich die Anfragen betr. Abwehr des Vorkäfer-schadens derart, daß wir im Interesse unserer Obstbaumzüchter aus unseren früheren Mitteilungen hier folgendes wiederholen:

Die von einigen, in ähnlicher Weise schädigend auftretenden Vorkäferarten besessenen Obstbäume, meist Apfel- und Zwetschgenbäume, weisen auf der Rinde kleine, runde Löcher auf, welchen und Kerben ab. Alle dürr gewordenen Äste und abgestorbenen oder absterbenden Bäume sind zu entfernen und zu verbrennen. Die kleinen schwarzen Käferchen haben jetzt ihre Flugzeit, man bestreue daher die in der Nähe abgestorbenen Bäume befindlichen noch gesunden mit Bordeauxbrühe, unter die man auf 100 Liter 1/2 Pfund Schweinfurtergrün gerührt hat. Es läßt sich aber auch hinreichend mit Wasser verdünnter frischgeschlagener Kalk, dem in gleicher Weise Schweinfurtergrün beigemischt wurde, verwenden. Da Schweinfurtergrün sehr giftig ist, heißt es vorsichtig sein!

**Litterarisches.**

**Benzigers Marienkalender für das Jahr 1903** ist soeben erschienen. Er will nicht mit langen Worten angepriesen werden. Die Leser dieses Blattes kennen den stattlichen Jahresbegleiter mit dem farbenreichen Umschlag und sie wissen, daß er Vieles und Gutes enthält: ergreifende Geschichten erfrischender Art und schöne Bilder in großer Zahl. Den Eingang bildet der Artikel „Zur Lebensfahrt“, ein zeitgemäßes praktisches Wort an die Jünglinge und deren Eltern und Erzieher.

Von den Erzählungen seien nur erwähnt „Zwei Engel der Arbeit“ von Anton Fischer, „Auf dem Sandhaufen“ von Fr. Gottwald, „Aufgefressen“, Cu-moreske v. Max Dünkle, ferner die Erzählung des „Requiem“, welche eine tiefgreifende Episode aus dem Leben des unsterblichen Konklavisten Mozart in geschichtlicher Treue wiedergibt. Die Schilderung einer „Schweizerischen Landsgemeinde“ und die urwüchsige Erzählung aus dem Appenzelerland von Georg Baumberger, „Wie der grobe Witz und sein Wabest farben“ werden das Interesse der Leser vollaus beanspruchen. Daneben sind interessante Aufsätze von Grimmich Federer, P. Claudius Hirt, Fr. Baernreither — kurzweilige Plaudereien, Witz — gute und schlechte, und endlich Märkerverzeichnisse, ein Preisrebus und ein hübscher Wandkalender.

Benzigers Marienkalender 1903 wird Freude machen wo er hinkommt und wir dürfen ihn deshalb allen aufrichtig empfehlen. Zum billigen Preise von 60 Cts. bei allen Buchhandlungen und Kalenderverkäufern zu haben.

**Verschiedenes.**

**Barnum und die kirchenfarbene Raze.** Zu Barnum, dem berühmten amerikanischen Schausteller, dessen Reklamebilder gegenwärtig in unserer Stadt prangen, kam einmal ein Hinterwälder mit der Erklärung, er habe eine schöne kirchenfarbene Raze zu verkaufen. Sofort wurden sie handelsmäßig; Barnum versprach dem Bäuerlein die schöne Summe von 25 Dollars

für die Raze. Als der Mann mit der kirchenfarbenen Raze in ein paar Tagen bei der Barnum'schen Menagerie vorprach, um das Wunderthier abzuliefern, traf er zunächst den Menageriere Greenwood. Das Bäuerlein schien etwas verlegen, zögerte die Raze aus dem Korb zu nehmen, und sagte endlich: „Ich habe vielleicht vergessen zu bemerken — wenn ich von Kirchen rebete, so meinte ich natürlich — schwarze Kirchen“, und damit zog er eine ganz gewöhnliche schwarze Raze aus dem Korb. Greenwood geriet darüber in helle Wut; Barnum aber, der auf den Lärm und die Anschuldigungen von „Betrug“ und „Gaunerei“ herbeigerufen kam, lachte aus vollem Halse, als er die Geschichte erfuhr, und meinte das Bäuerlein habe eigentlich doch nur die Wahrheit gesagt. Und der Mann mit der Raze erhielt seine 25 Fr. ohne weiteren Widerspruch.

\*\*\*\*\*  
 In beziehen in der katholischen  
 Buchhandlung, Heisinggasse, Nr. 13,  
 Freiburg:  
**Die Hebung**  
 der  
**drei „Ave Maria“**  
 Gelesen von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.  
 am 12. März 1903  
 Berichtet von P. Joh. Baptist O. Cap.,  
 Missionar zu Bois (Frankreich)  
 Mit Genehmigung  
 des Hochwürdigsten Bischof. Ordinarius  
 Passau und der Ordensobern.  
 Preis: 20 Cts.  
 \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*  
 Zu beziehen durch die katholische Buchdruckerei  
 Freiburg (Schweiz)  
**Der selige**  
**Petrus Canisius**  
 ein deutscher Glaubensheld  
 von  
 Präses J. B. Wehler, in Regensburg  
 Preis 60 Cts.  
**Der selige**  
**P. Petrus Canisius**  
 in seinem jugendreichen Leben dargestellt  
 von Otto Pfalt S. J.  
 Preis 1 Fr.  
 \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*  
**Präses-Büchlein für die Kon-**  
**gregationen, vom „Guten**  
**God“, von Joh. Martin . . . 75**  
**Nach des Tages Last und Ar-**  
**beit. Deklamationsbuch für christ-**  
**liche, gesellige Vereine, von Kaplan**  
**J. Wollensack . . . . . Fr. 3.40**  
 \*\*\*\*\*

**en**  
 Straße gelegen, eine  
 Keller mit Garten,  
 der günstigen Lage  
 der Profession wie:  
 Auskunft erteilt be-  
 ster, Dübingen.

**tätte**

chreiner  
**Freiburg**  
 tätte, mit Maschinen  
 Art aufs prompteste

heibene Preise  
 464

den  
 und Boulanthen.

**aschanstalt**

**Zürich**  
 erkannt die schönsten

en, Federn etc. etc.  
 rancho

**ausanregte**

**ung**  
 rn mußten. Durch  
 Halsanschwellung  
 die Kur fortzusetzen  
 werden. Ich danke  
 en aufs beste em-  
 en 19. März 1900.  
 ster der Gemeinde  
 J. F. Waberscher,  
 ter. Adresse:

**ntis**  
 von Cigarren und  
 von Fr. 15.— ein  
 mit bis Fr. 30,000  
 können. Billigste

ue Paket Fr. 1.25  
 Päckli „ 2.45  
 „ 3.10  
 „ 3.45  
 „ 3.80  
 „ 2.10  
 „ 3.25  
 „ 1.80  
 „ 2.95  
 „ 4.80  
 „ 1.65  
 „ 2.25  
 Fr. 3.60 u. 4.20  
 „ 4.90 u. 5.60  
 ager, Wöswil.

**rkauf**  
 geber einer größeren  
 Buchenholz und  
 868  
 den, Dübingen.

esucht eine  
**Bäckerei**  
 unter H 3018 F an  
 ion Gaasenlein  
 burg. 907

**Die chemische Düngstoffabrik**  
**Freiburg**  
 empfiehlt den Eit. Landwirten ihren Gemisch reinen phos-  
 phorsäuren Kalk, arsenikfrei, zu Futterwecken für Groß-,  
 Klein- und Federvieh, in Kistchen von 5 und 10 Hilo an  
 à 40 Cts. per Hilo.  
 901

**Wein Empfehlung Wein**  
 Empfehle hiemit dem geehrten Publikum von nah und fern meine verschiedenen  
 Sorten Weiß- und Rotweine, wie Banabich, Manche, Piquepoule, Bourret, Laroux,  
 französische und spanische Rosé, Aranton, Montagne, St. Gilles, Carbonne, Arbois,  
 Malaga, offen und in Fässchen von 16 und 82 Litern. Alle diese Weine werden schon  
 von 10 Liter an, billiger abgegeben, größere Quantum entsprechend billiger. Versandt  
 nach allen Stationen der Schweiz. Ferner empfehle auch meine Flaschenweine, Madeira,  
 China, Sakrima Christi. Muster und Preislisten zu Diensten.  
 865  
**J. Joseph Schaller, Weinhandlung, Amtmerstohl.**



# Paul Mayer

Freiburg (Tivoli)

Einzigere Vertreter der Anonymen Gesellschaft der Ziegelfabriken der Westschweiz für den Senebezirk.

**Ziegel  
Backsteine  
Drainirrohre  
Hourdis**

Lieferbar auf Verlangen von jedweder der unterzeichneten Ziegeleien:

Bussigny, Elepans, Jfferten, Pfauen, Peterlingen, Jvonand, Neuenburg, Lentigny, St. Jmmer, Mouret, Lys, Preveranges, Zollikofen, Laufen, Moutier, Büren.

## Cement, Kalk, Gyps

Vertreter für den ganzen Kanton Freiburg der Cementwarenfabrik:

**J. u. A. Bangerter  
in Lys**

Cement-Röhren, Cement, Steine, Schuttsteine, Schweinetröge, Pferdekrippen, Brunnen etc. etc.

Zhon und Steinzeug, Röhren für Wasserleitungen, Cement und Zhonplatten für Küchen- und Käsereibbuden.

Verlangen Sie meine Prospekt  
und Preisconrant

Gros      Telefon      Detail

Kaufen Sie oder bestellen Sie Ihre Möbel im großen Magazin oder in der Möbelfabrik

## P. Brügger

Freiburg      Bähringerstrasse

Billige Preise und gute Arbeit  
Sorge in Tannen- und Eichenholz, Zink und Blei  
Telephon

# Massey-Harris

weltberühmte

Grasmäher, Heuwender, Cultivatoren

sind immer noch die besten



Grand Prix  
(höchste Auszeichnung)  
Paris 1900

Massey-Harris Co. Lt.  
Berlin SO. 32



Wo nicht vertreten, tüchtige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht

## Epilepsie, Säuren

Meine Schwägerin, 21 Jahre alt, litt 3 Jahre an Epilepsie resp. epileptischen Anfällen, die sich alle 8-14 Tage wiederholten und große Müdigkeit und Kopfschmerz im Gefolge hatten. Sie hat vieles dafür angewandt und war volle 9 Monate in einem Spital, ohne einen nennenswerten Erfolg zu erreichen. Man erklärte ihr allgemein, dieses Leiden sei unheilbar. Nachdem wir jedoch in Erfahrung gebracht, daß die Privatpoliklinik in Glarus ähnliche Fälle geheilt hat, hat sich meine Schwägerin der brieflichen Behandlung dieser Anstalt anvertraut und eine Kur von 7 Monaten durchgemacht. Anfänglich zeigte sich wenig oder keine Besserung, dann aber sind die Anfälle in längeren Zwischenräumen aufgetreten und zuletzt ganz fortgeblieben. Der letzte Anfall ist am 9. Jan. 1899 aufgetreten, seitdem haben sich keinerlei Anzeichen mehr gezeigt und halte ich nach so langer Zeit einen Rückfall für ausgeschlossen. Ich habe absichtlich mit der Ausstellung dieses Zeugnisses eine Zeit lang gezögert, um der Heilung sicher zu sein. Meine Schwägerin ist zu gleicher Zeit von Ausschlag Säuren im Gesichte und an Armen und Rücken, sowie von zeitweisigem, saurem Aufstoßen befreit worden und erfreut sich jetzt eines ausgezeichneten Wohlbefindens. Jeder unparteiische wird es billigen, wenn wir unsere Dankbarkeit durch Veröffentlichung dieser Heilung bekunden. Ich möchte auch andern Kranken den wohlgemeinten Rat geben, sich brieflich an dieses Institut zu wenden, in welches ich nach diesem außerordentlichen Erfolge das größte Vertrauen setze. Diten, Karauerstrasse 545, den 23. Juni 1900. Dominik Müller-Abel. Die Unterschrift des Dominik Müller-Abel ist echt. Diten, den 23. Juni 1900. Stadtkanzlei Diten. Büttiler. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstrasse 405, Glarus.

## Maschinenfabrik Freiburg

Neu eingerichtet 1901

Grosse Auswahl von landwirtschaftlichen Maschinen aller Art



Reparaturen prompt

## Gießerei und Konstruktionswerkstätten Kern und Brühlhart Freiburg (Schweiz)

Guss- und Bronze-Gießerei. Konstruktion von hydraul. Motoren aller Art. — Transmissionen. Vollständige Installationen von Werken, Sägereien, Mühlen, Knochenstampfen, Krabben, hydraulischen und anderen Aufzügen, Metall-Konstruktionen, Gusskloster, Gerüste, Brücken etc.

Prospekte. — Pläne. — Kostenvoranschläge.





## Collez Blutreinigungsmittel

oder  
eisenhaltiger grüner Nusschalensyrup

berolltet von  
**Fried. Collez, Apotheker in Murten.**

Ein 27 jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses anergischen Blutreinigungsmittels als vorteilhafter Ersatz für den Leberthran bei Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem und aufgetriebenem Gesicht, etc.

Gollez Nusschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen. Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Skropheln oder Rachitis leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich Gollez Nusschalensyrup, Marke der « 2 Palmen. » — In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5.50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

*Erhältlich in allen Apotheken.*

### Zu verkaufen

28 Minuten von einer wichtigen Eisenbahnstation, ein Landgut von 27 Jucharten, in einem einzigen Anschlag, mit Brunnen, Gemüsegarten und hübschem Obstgarten, wohl gebaut. Preis Fr. 25,000. Man wende sich an Ernst Genov, Kaufmännengasse, 61, Freiburg. 61

### Zu verkaufen

die  
Säge von Galtern (Gotteron) samt Dependenz. Für Unterhandlungen wende man sich an Tempelgasse, 26. 886

### Zu verkaufen

eine gute Dreschmaschine bei Benedikt Wächler, Schreiner, in Lobsberg, St. Ursen. 911

Bestrenommiertes Stablfestament, eines der Ältesten

der Schweiz. — Vollständig repariert. Wundervolle Kraft des Wassers. Erleichterung und Heilung in einigen Tagen. Spaziergänge, Schatten-Anlagen, großer Saal, 2 Regelmässige Fahrten auf den Bahnhof Dillingen. — Restauration zu jeder Stunde — Fische. — Regelmässige Fahrten auf den Bahnhof Dillingen. Preise: Table d'hôte I. Kl. Fr. 4.50; Table d'hôte II. Kl. Fr. 3.50 per Tag, Zimmer, Pension und Bedienung. Gottesdienst in der Kapelle. Telefon. — Es wird alle Tage geschöpft. Drälhart-Meb.

## Dienstboten-Prämierung

Die landwirtschaftlichen Vereine des Sensebezirkes veranstalten dieses Jahr, mit Subvention des Tit. westschweizerischen landw. Verbandes, eine Verabfolgung von Prämien an langjährige Dienstboten. Alle Dienstboten bei Vereinsmitgliedern, des landwirtschaftlichen Vereins des Sensebezirkes, des landw. Vereins von Alterswyl, sowie des ökonomisch-gemeinnützigen Vereins des Sensebezirks, welche wenigstens 3 aufeinanderfolgende Jahre bei den gleichen Landwirten gedient, sind zur Anmeldung berechtigt. Wir ersuchen die Meisterleute ihre Dienstboten zur Anmeldung anzueifern.

Die Anmeldungen sind schriftlich, unter Angabe von Alter und Dienstjahre des Anmeldenden, bis längstens den 1. September, an den zuständigen Präsidenten einzusenden.

## J. Stalder

Maschinenbau-Werkstätte

## Oberburg

(Emmenthal)

Filiale und Reparaturwerkstätte Bern-Mattenhof

empfehl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Motobetrieb.  
Dreschmaschinen mit Strohschüttler.  
Ruhdreschmaschinen, Schlagleisten-Dreschmaschinen.  
Complete Dampf-dresch-Garnituren, besten Systems.

Jede Dreschmaschine besitzt den bequemen, vorteilhaften Sicherheitsklappmantel, sowie auf Verlangen den bewährten Staubentfernungsgapparat.

### Goepelwerke

für alle vorkommenden Verhältnisse, liegender und stehender Konstruktion, in solider Ausführung.  
Reparaturen und Ersatzteile für Dreschmaschinen und Göpel, aller Systeme.  
Paris: Goldene Medaille. Thun: Ehrendiplom

## Weisse und rote Weine

besten Qualitäten, garantiert rein zu sehr vorteilhaften Preisen bei  
Jul. Schenk,  
Freiburg, Reichengasse, 30.

Verlangt Muster gratis von

## Trockenbeer-

# Wein

à Fr. 23. — die 100 Liter franko jede Schweiz. Bahnstation  
Oscar Roggen, Weinfabrik, Murten.  
14jähriger Erfolg. — Chemisch untersucht. — Viele Dankschreiben

## Möbelhalle

Große Auswahl feiner und gewöhnlicher Möbel aller Art, garantiert, sehr solide Arbeit, zu den billigsten Konkurrenz-Preisen.  
Empfehle mich für Reparaturen aller Art: Möbel, Fessel, Betten.  
Großes Tapezierer- und Maleratelier  
Malerieren  
Telephon. J. Schwab, Tapezierer. Telephon.  
rue des Grandes-Râmes, 147, Freiburg.  
(in den Großen Râmes.) 283



# Freiburg. Nur einen Tag. Donnerstag, 21. August Barnum & Bailey — Greatest Show on Earth

Zeitgenossen Winter in der GALERIE  
DES MACHINES, Paris

Ist auf Reise in 68 eigens dazu  
konstruierten Eisenbahn-Wagen, von  
denen jeder 20 Meter lang ist, welche  
4 Füge zu 17 Wagen bilden.

Das beste, das größte und das großartigste  
Vergnügungs-Etablissement  
der Welt

Seit 50 Jahren Amerikas Stolz  
Ein Ueberfluth an Sehenswürdigkeiten  
für die Erheiterung und Belehrung Mil-  
lionen von Frauen, Kindern und Familien  
aus allen Gesellschaftsklassen, zu billigen  
Preisen.

Wunderbares Programm  
von 10 Nummern

Vorgeführt in 3 Manègen, auf 2 Bahnen,  
1 Rennbahn und in dem Luftraum

Ein Duzend Nummern  
zu gleicher Zeit

Täglich 2 Vorstellungen: um 2 Uhr  
und 7 1/2 Uhr. Eröffnung 1 1/2 Stunde  
vor Anfang jeder Vorstellung, zur Besich-  
tigung der Elefanten, der Menagerien  
seltener Tiere, der lebenden menschlichen  
Abnormitäten und anderer Sehenswürdig-  
keiten und Kuriositäten.

Die kolossalste Schauausstellung,  
die je vom Menschen erfunden

Die wunderbarsten Dinge der Welt  
aus der Erde, der Luft und dem Ocean.

Unzählige, unvergleichliche Leistungen der Geschick-  
lichkeit und der Unersehbarkeit.

## Kommt hier ungeteilt an Ward und Wird Nie geteilt



Jeder Künstler ein Meister  
Jede Nummer eine Ueberraschung

Stänische und erregende Wettrennen  
in allen Arten. — Römische Wagenren-  
nen mit zwei und mit vier Pferden. —  
Antike Wettrennen mit stehenden Reitern.  
— Wettrennen mit und ohne Hindernissen,  
mit Jockey-Reitern und Reiterinnen. —  
Hundewettrennen. — Honey-Wettrennen  
mit Affen als Jockeys. — Wettrennen zu  
Fuß. — Eine Unmenge fesseler und  
aufregender Scenen. — Kühne, das  
brecherische Leistungen auf ungeschulten,  
galoppierenden Pferden, auf dem Boden  
und in der Luft. — Internationale Wett-  
streite unter den besten Künstlern aller  
Völker. — Akrobatische Tourniere. —  
Wunderbarste Leistungen in der Luft-  
gymnastik und der Athletik. — Stänen-  
erregende Produktionen der Meister in  
allen Gebieten, die alle Rekorde der Ge-  
schicklichkeit, der Ausdauer und der Kraft  
gebrochen.

Ganze Menagerien wilder und  
dressierter Tiere

3 Heerden dressierte Elefanten, 2 Heer-  
den Kameele, 400 preisgekrönte Pferde,  
2 wunderbare Giraffen, Löwen, Tiger,  
Wölfe, Panther, Leoparden, Bären, Fische,  
Kängurus, Affen, Vögel, Schlangen u. s. w.,  
1000 Männer, Frauen, Pferde  
und Wagen

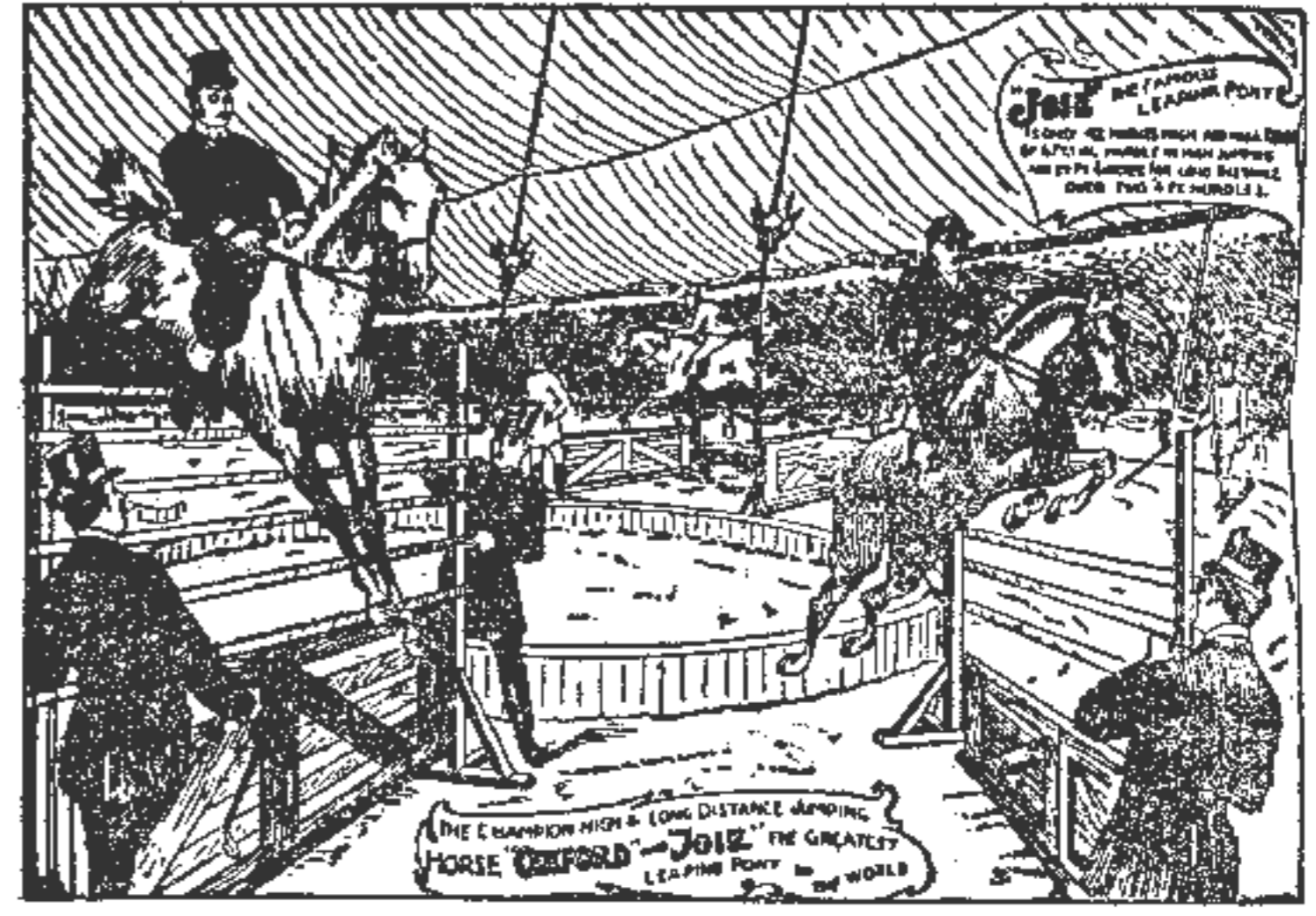
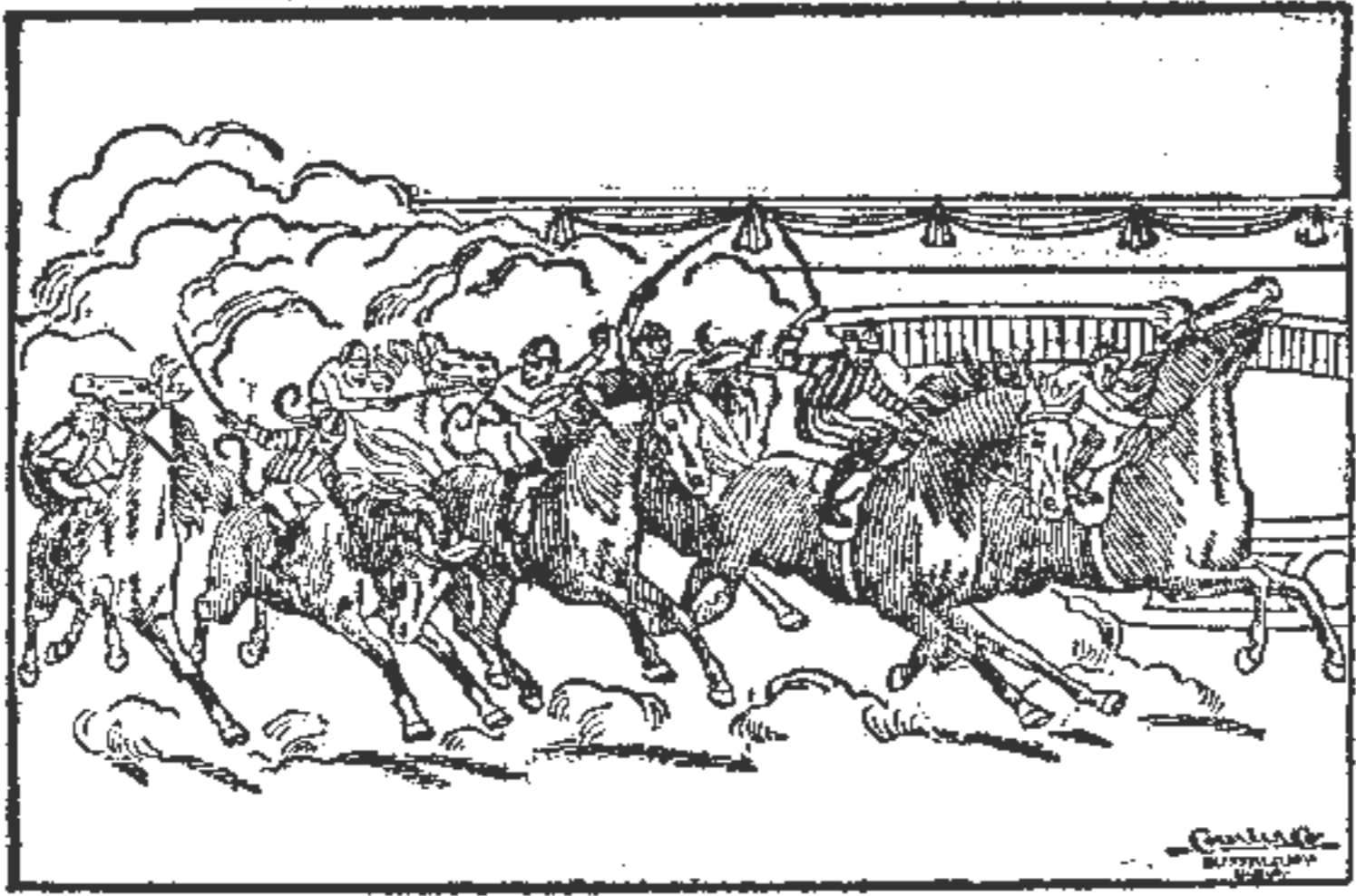
Der größte Elefant  
und das

kleinste Pferd der ganzen Welt  
Alles denkbare, das auf der Erde inter-  
essieren, zerstreuen und belehren kann.

### Zirkus, Museum, Hippodrom, Gymnase, Menagerien, Bühnen, Rennbahn, Luftgymnastik Unzählige Vorstellungen für Mann und Weib Unvergleichliche Sammlung menschlicher Abnormitäten

Pudelmannsch. — Telescopemensch. — Albinos. — Zwerg. — Pygmäen. — Lattowitze. — Mooshaariges Mädchen. — Lebendes Skelett. — Blüthrechner. — Musikalisch  
Wunder. — Mirambas-Orchester. — Das kleinste Weib der Welt. — Armlose, Mann und Weib. — Degenschlucker. — Expansionskiste. — Didiokationsmensch. — Der Mann  
mit dem harten Kopf. — Magnetische Frau. — Souffler. — Taschenspieler. — Sänger. — Und andere eigentümliche Sehenswürdigkeiten.

Das ganze wird unter 12 elektrisch beleuchteten Eisen-Zelt-Navillans ausgestellt. — Jedes Billet ist gültig für sämtliche angezeigte  
Sehenswürdigkeiten incl. Sitzplatz. — Es werden nicht mehr Karten verkauft als in jeder Klasse Plätze vorhanden sind.



Preise nach Lage der Plätze:  
Eintritt incl. Sitzplatz: 1 Fr. 50 und 2 Fr. 50. Sperrsitz 4 Fr., Reservierter Platz 5 Fr., Loge 8 Fr. pro Platz.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Fr. 50-Plätze. Sämtliche Plätze sind nummeriert, mit Ausnahme der 1 Fr. 50 und 2 Fr.  
50-Plätze und sind zur Eröffnungszurück am Eingang zu haben. 5 und 8 Franken-Plätze sind ebenfalls am Tage der Ausstellung zu haben bei: Librairie Labastrou, 51,  
rue de Lausanne.

Die Direktion behält sich das Recht vor die Türen vor den angezeigten Stunde zu öffnen

## WARNUNG!

Barnum und Bailey's offizieller Führer, das Buch der Wunder und das Programm der Vorstellungen zeigen auf der ersten  
Seite des Umschlages die Bilder der Herren Barnum und Bailey und können, zusammen mit den officiellen von der Firma  
herausgegebenen Postkarten, nur im Innern der Zelle gekauft werden. Alle anderen Publikationen sind unoffiziell und unrichtig  
Man kaufe nur die echten.

Wird am 19. und 20. zu Lausanne: am 22. zu Biel ausgestellt